



Brigitte Witzer_

Mommsenstraße 26
D-10629 Berlin-Charlottenburg

Witzerland.de
im@witzerland.de

T +49 (0) 30-40 00 56 70
F +49 (0) 30-40 00 56 7-22

Künstlerinnen-Statement

„In meiner Malerei geht es um das Zusammenspiel von Farbe und Zartheit. Auf großem Format zähme ich meinen Ausdruckswillen, liefere mich dem Hier und Jetzt aus. Mit wildem Mut zur Farbe gehe ich heiter und furchtlos mit der Ungewissheit. Das ist der Grund, auf dem meine Monotypien stehen.“

Brigitte Witzer arbeitet raumgreifend und liebt die große Spannweite. Als wesentliche Technik verwendet sie eine Art von Monotypie, die nicht auf einen Abdruck zielt, sondern die ursprüngliche Druckplatte als Malwerkzeug nutzt. Durch Farbauftrag mittels Spachtel oder weiteren Utensilien entsteht ein eigenständiges Farbergebnis.

Kleinere Formate, die so genannten „Beifänge“, lässt sie durch Abstreichen der Druckplatte mit einem Restfarbauftrag auf vorbereiteten Einzelblättern entstehen. Die „Zuschneidungen“ wiederum gewinnt Witzer mittels eines beweglichen Passepartouts, mit dem sie bestimmte Bildausschnitte, die sie ansprechen, aus größeren Arbeiten ermittelt.

Die Künstlerin arbeitet vor allem auf Papier, das ihr als Material so fragil wie der Mensch selbst, vergänglich und zugleich großzügig erscheint. Mitunter als Collage auf Leinwand, die sie wiederum überarbeitet und erneut zur Fläche werden lässt.

„Was ich schaffe ist vollkommen unvollkommen und daher niemals perfekt. Perfektion ist eine Maschinenqualität, die eine tote, im wahrsten Sinne unlebendige und statische Schönheit liefert. Diese Art von Schönheit berührt mich nicht.“

Brigitte Witzers Arbeiten stehen in der Tradition des abstrakten Expressionismus. Emotion und Spontaneität sind ihr wichtiger als Perfektion, Ratio und Reglementierung.

„Ich interessiere mich für die sinnliche Wahrnehmung, das Wahrnehmen mit allen Sinnen: hören, schmecken, riechen – nicht nur, aber auch sehen, tasten.“ Ihre Bilder weisen skulpturale Elemente, erhobene Texturen und Muster auf. Erhebungen wie Steighilfen im Gebirge, die einen erkennbaren Weg an der Steilwand erst ermöglichen.

„Meine Bilder sind Fluchtorte der Gegenwart: Sie bringen die Schönheit des unvollkommen Vollkommenen zurück in eine Welt, in der Quantität, Konsum und Realitätsvergessenheit der Alltag sind.“ Die Künstlerin erschafft sie auch für sich selbst, denn immer noch ist Frausein ein ernstzunehmender "Bedrohungszustand", wie Witzer sagt: *„Hier und jetzt bedarf es der Räume, in denen Poesie, Schönheit, Farbe, Sinnenfülle, ja, persönliche Pracht im Alltag die Seele berühren können.“*

Berlin, im März 2023